Wohnen im Turm : zum Umbau der Tour Moinat in Echandes VD durch 2b architectes

Autor(en): **Haupt, Isabel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-177705

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnen im Turm

Zum Umbau der Tour Moinat in Echandens VD durch 2b architectes

Echandens, nahe Morges und Lausanne gelegen, gehört zu jenen Waadtländer Dörfern, deren Einwohnerzahl seit den 1960er Jahren erheblich angestiegen ist. Die liebliche Lage auf einer Geländeterrasse über dem Genfer See und den historischen Ortskern mit dem Schloss, das ab 1554 über den Grundmauern eines Vorgängerbaus errichtet wurde, wusste schon der belgische Schriftsteller George Simenon zu schätzen, der hier von 1957 bis 1963 an seinen Maigret-Romanen arbeitete. Nicht zuletzt dank der guten Verkehrsanbindung – die 1964 eröffnete A1 verläuft durch das südliche Gemeindegebiet – wohnt man hier auch heute gerne. Dies belegen die verhältnismässig niedrige Leerstandquote von 0.55 Prozent und die hohe Wohneigentumsquote von fast 59 Prozent. Diese Rahmenbedingungen mögen der privaten Bauherrschaft den Entscheid erleichtert haben, ein nicht alltägliches Wohnobjekt einem grundsätzlichen Innenumbau zu unterziehen.

Tour Moinat und Schloss Echandens

Dachgeschoss

Bild: Milo Keller

Erdgeschoss mit Küche und Aufgang

Obergeschoss mit Treppe zum Dachgeschoss

Der Turm im Turm

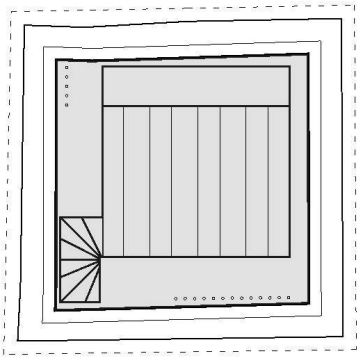
Die im 16. Jahrhundert erbaute Tour Moinat diente ursprünglich als Getreidespeicher des Schlosses, dessen Hof sie im Norden abschliesst. Im frühen 20. Jahrhundert erfolgte der Umbau zum Wohnhaus, wobei die dicken Bruchsteinmauern auf nahezu quadratischem Grundriss wenig Spielraum liessen: zwei Geschosse mit je nicht einmal 35 m² Nutzfläche, unterteilt in mehrere Räume – das war es.

Der 2009 bis 2010 durchgeführte Umbau im Innern ist ein klärender Eingriff, der zugleich die bezüglich der funktionalen Anordnung erforderliche Stringenz als auch die im Zusammenspiel mit der historischen Substanz nötige Sensibiliät aufweist. Darüber hinaus ist er ein Beispiel für eine innere Verdichtung durch einen ungewöhnlichen Dachausbau. Kernstück der Neuordnung ist ein Turm im Turm. Dieses neue Element, eine Konstruktion aus Lärchenholz-Dreischichtplatten, fasst die Treppe und die neuen, dienenden Nebenräume samt der Zonen für die Steigleitungen funktional und gestalterisch zusammen. Der Turm im Turm schafft zudem mit einer auskragenden, raumgreifenden Plattform unter dem Dach einen weiteren Wohnraum. Da die Balkenlage oberhalb der 1. Etage so schadhaft war, dass sie ersetzt werden musste, eröffnete sich die Möglichkeit einer Neugestaltung. Ursprünglich lag die Decke hier höher, so dass unter dem Dach ein Restraum mit nur ca 1.60 m Höhe verblieb. Mit der neuen, nicht in die historische Substanz eingreifenden Konstruktion konnte das Niveau der Decke derart angepasst werden, dass nun auch im grosszügig wirkenden Dachzimmer die Kopfhöhe gewährleistet ist.

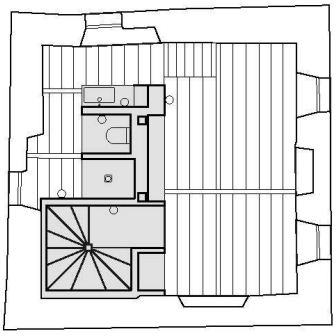
Der Gewinn eines neuen Raumes unterstützt die klare funktionale Gliederung. Das Hochparterre bietet neben der offenen Küche mit einem Wohn- und Essbereich Raum, um Freunde zu empfangen. Privater ist das erste Obergeschoss mit Schlafzimmer und Nasszellen gehalten. Als Rückzugsort kann man das neu gewonnene Dachzimmer verstehen, dessen in die Konstruktion integrierte Möbel ein studiolo für Kopfarbeiter bieten.

Lärchenholz und die Farbe Weiss

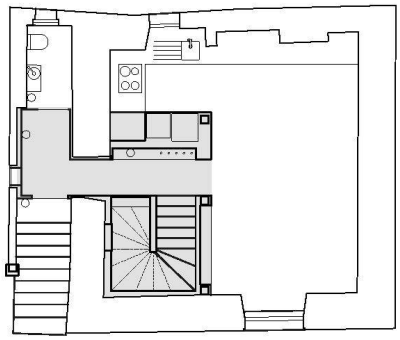
Der dominierende gestalterische Kontrast, der nun das Innenleben der Tour Moinat prägt, ist der-



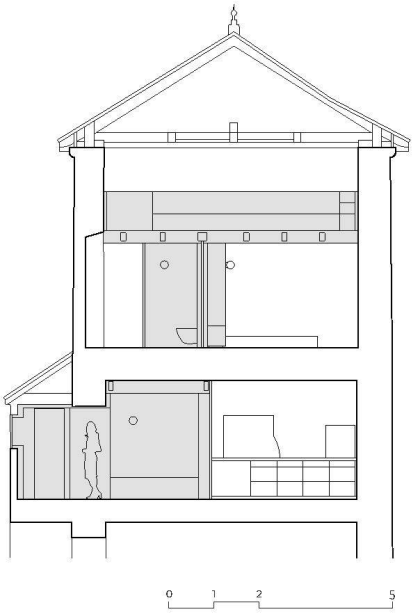
Dachgeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



jenige zwischen der warmen Materialfarbigkeit des geölten Lärchenholzes im Turm und dem verkehrsweissen, mit der Bürste aufgebrachten Anstrich (RAL 9016) der glatten Platten, die der Bruchsteinmauer vorgeblendet wurden. Dennoch spiegelt die Materialisierung – besonders im Bereich der Böden – bis zu einem gewissen Grad auch den unterschiedlichen funktionalen Charakter der drei Geschosse wider. Zudem lassen einige belassene historische Elemente das Alter des Gebäudes weiterhin erleben.

Mit grosser Konsequenz ist der Turm im Turm durchgestaltet. Hier sieht man Lärchenholz – und vom Boden über die Wände bis zur Decke nur Lärchenholz. Mit der neuen Haustüre, die Teil des inneren Turmes ist, tritt der Innenumbau dabei auch in Dialog mit der Aussenwelt. Beispielhaft für den Umgang mit dem Material steht der in die Treppenwand eingeschnittene Handlauf, der zugleich als Lichtschiene fungiert. Der Verzicht auf alle unnötigen und vermeidbaren weiteren Elemente und Materialien zeigt sich auch bei den Schiebetüren mit ihren Grifflöchern oder der Integration der Heizkörper, die in der Lärchenholzkonstruktion versteckt sind und ihre Wärme lediglich über einige runde Öffnungen abgeben.

Der Kontrast zwischen dem Turm im Turm und den jeweils restlichen Bereichen eines Geschosses mit den weissen Wänden und Decken – selbst die neue Einbauküche ist samt Armaturen in Weiss getaucht – erfährt im Bodenbereich eine Differenzierung. Weisse Pigmente wurden jedoch sowohl bei der Veredlung des Zementestrichs im Hochparterre verwendet, als auch beim historischen Dielenboden im ersten Obergeschoss, der belassen, repariert und geölt wurde. Im Schlafbereich verweist ein alter, weiss lackierter Einbauschrank mit Kassettentüren darauf, dass in diesem Getreidespeicher bereits seit langem gewohnt wird. Mit weisser Kasein-Tempera ist das historische Holzdachwerk gestrichen.

Die Wahl der Farbe Weiss für die «Innenauskleidung» trafen die Architekten sehr bewusst und setzten dabei auf «le blanc comme valeur immatérielle» – Weiss als immateriellen Wert. Diese Farbwahl für die innere Haut kann man in einer langen Tradition der Moderne sehen, in der die weisse Wand für eine spezifische Fantasie steht, die sich mit Assoziationen von «neutral» bis zu «rein» verbindet – auch wenn natürlich weisse Wände alles andere als neutral waren und sind, wie Marc Wigley bereits 1995 in seiner eindrucksvollen Studie «White Walls, Designer Dresses: The Fashioning of Modern Architecture» dargelegt hat. In der Tour Moinat kann man beim konzeptionellen Einsatz der Farbe Weiss durchaus an einen «Dress code» denken, der sich über Materialgrenzen hinweg setzt und damit die Materialität der verschiedenen Bauteile ebenso wie ihre Historizität zumindest relativiert.

Isabel Haupt

Bauherrschaft: Erbengemeinschaft Moinat
Architekten: 2b architectes, Stephanie Bender und Philippe Béboux, Lausanne; Mitarbeit: Marianne Baumgartner, Tanguy Auffret-Postel, Gloria Asami Lili, Sylvère Menningen
Tragwerksplanung: Peter Braun, Fribourg
Fertigstellung: Juni 2010